

Günter Gaus

# Was bleibt, sind Fragen

Die klassischen  
Interviews

Herausgegeben von  
Hans-Dieter Schütt

■ **edition ost** ■  
Das im Verlag Neue Berlin

## Inhalt

*Hans-Dieter Schütt*

Günter Gaus und die perfekte Beiläufigkeit  
von Scheune, Baum und Hügel 8

*Günter Gaus*

Der Abituraufsatz 53

*Die Interviews*

Ludwig Erhard (10. April 1963):  
Das deutsche Volk vor Schaden zu bewahren 58

Gustaf Gründgens (10. Juli 1963):  
Wieso ist das auf mich gekommen? 78

Thomas Dehler (2. Oktober 1963):  
Ich bin kein ungläubiger Thomas 92

Martin Niemöller (30. Oktober 1963):  
Bruder Niemöller, mußten Sie das gerade so sagen? 114

Edward Teller (11. Dezember 1963):  
In dieser Hinsicht keine Gewissenslast 138

Herbert Wehner (8. Januar 1964):  
Der Traum vom einfachen Leben 156

Franz Josef Strauß (29. April 1964):  
Ich bin ein eigenwilliger Mann 182

Arthur Koestler (27. Mai 1964): Ich war ein schlechter Kommunist	210
Erich Mende (24. Juni 1964): Mein Lebensbuch kann ich überall aufschlagen	232
Eugen Gerstenmaier (22. Juli 1964): Der christliche Staatsmann ist kein Missionar	254
Willy Brandt (30. September 1964): Realisten, die an Wunder glauben	286
Hannah Arendt (28. Oktober 1964): Was bleibt? Es bleibt die Muttersprache	310
Josef Hermann Abs (25. November 1964): Wer keine Feinde hat, hat auch keine Freunde	336
Golo Mann (4. März 1965): Ich hasse alles Extreme	362
Konrad Adenauer (29. Dezember 1965): Ich habe mich nie beirren lassen	392
Helmut Schmidt (8. Februar 1966): Ein Mindestmaß an Ehrgeiz ist notwendig	406
Rudi Dutschke (3. Dezember 1967): Eine Welt gestalten, die es noch nie gab	432
Gustav Heinemann (3. November 1968): Eine Partei ist keine Heimat	452
Heinrich Albertz (29. Dezember 1985): Man wälzt den Stein immer wieder nach oben	474
Anmerkungen zu den Gesprächen	493